

Der Sturm

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsteile der NSDAP AG
Kostendose Digitalausgabe
Monatsperiodikum

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter www.nsdap.org
Wortführer der Nation
www.volkischschachter.org

4. Jahrgang, Ausgabe Nr. 1

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

01/2025 (136)

“Der Ewige Führer“ - Teil XXII

Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:

- “Der Ewige Führer“, Teil XXII, Kp. V.2, S. 2-4
- Geleitwort zum Jahreswechsel 2024/25, S. 5-6
- Satire-Rubrik “Der Stürmer“, 01/2025, S. 7

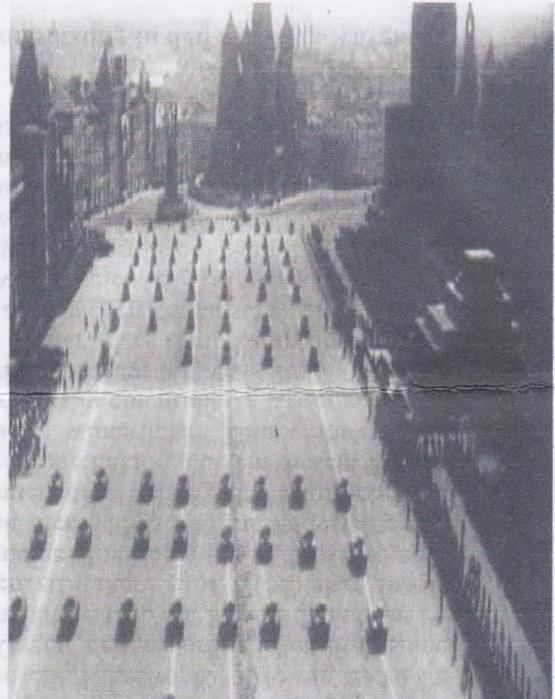
Bereits im Januar 1941 betrug die Anzahl sowjetischer Divisionen an der gemeinsamen Grenze nicht weniger als 175, im Februar 180, im März 200 und im April schon 213 (ähnlich sah es auch mit der sowjetischen Rüstungsproduktion aus: so wurden dort bspw. schon im Jahre 1942 mehr Panzer produziert als in Deutschland während des gesamten Krieges - eine solche Produktionskapazität konnte aber nicht von heute auf morgen aufgezogen werden, was also einmal mehr die Tatsache illustriert, dass expansive Planungen sich bereits schon lange vor dem Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges in Umsetzung befanden). Am 5.5.1941 forderte Stalin im Rahmen einer Ansprache anlässlich seiner Inspektion der Frunse-Militärakademie von seinen Truppen „die bedingungslosen Bereitschaft zur Zerschlagung des Faschismus"! Schon länger zirkulierte ein Memorandum für die Rote Armee, in dem von einem anstehenden „gerechten und offensiven Krieg" die Rede war. Um dem deutscherseits zu begegnen wurde die nach der Beendigung des Westfeldzuges zwecks Einleitung des durch das Reich aviatierten europäischen Friedensprozesses begonnene Demobilisierung gestoppt, und die bereits reduzierte Panzer- und Munitionsproduktion wieder aufgenommen, zudem wurde ein Vermittlung zwischen den beiden mit dem Reiche verbündeten, jedoch untereinander heillos zerstrittenen südosteuropäischen Staaten Rumänien und Ungarn notwendig. Hinzu kam die Bereinigung der Lage auf dem Balkane per se (s. diesbzgl. weitergehenden Ausführungen an anderer Stelle). Die Geschichtswissenschaften bezeichnen es nach alledem als ein „militärisches Wunder“, dass Deutschland überhaupt in der Lage war zwischen Februar und April 1941 zumindest 35 Divisionen an der Ostgrenze aufzubieten. Der Großteil der deutschen Truppen – 51 Divisionen – erreichte erst im Juni des gleichen Jahres ihre Bereitstellungsräume, die weiterhin fehlenden 18 Divisionen des Balkanfeldzuges konnten erst im Juli in den ost-europäischen Raum verlegt werden.

Wer hier also einen Angriffskrieg geplant hatte, sollte nun doch eindeutig auf der Hand liegen (Stalins Reaktion: „Warum verspäten

wir uns immer!“; vgl. Georgij Schukov in: Militärbulletin (Moskau) Nr. 20, Oktober 1987, 10). Selbst Systemhistoriker (Laqueur) kommen daher nicht umhin einzuräumen: „Ohne den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hätte die Sowjetunion keine[...]Erfolge erzielen können. Nur wegen des Krieges entwickelte sich die Sowjetunion zu einer militärischen Supermacht; es gab keinen anderen Weg, das sowjetische System zu exportieren.“ Adolf Hitler hatte dies bereits viel früher erkannt - und dementsprechend gehandelt.

Dennoch hört man auch immer wieder von Personen, selbst aus nationalen Kreisen, die zwar die Richtigkeit sowjetischer Aggressionen anerkennen, jedoch vermeinen, dass es damals doch propagandistisch wie auch außenpolitisch sinnvoller gewesen wäre, die Eröffnung der Kriegshandlungen der Sowjetunion überlassen zu haben, sodass diese dann in vorbereiteten Stellungen hätten verbluten können. Dazu sei folgendes gesagt: es wäre dies militärisch schlichtweg unmöglich gewesen. Selbst wenn den europäischen Achsenmächte zum damaligen Zeitpunkte die Mittel zur Verfügung gestanden hätten die gesamte Grenze zur SU mit Festungssystemen oder wenigstens Feldstellungen zu sichern, so wären die dazu notwendigen umfangreichen Vorbereitungs- und Baumaßnahmen den Sowjets selbst bei bester Tarnung nicht lange verborgen geblieben. Die Bolschewisten hätten dadurch also festgestellt, dass die europäische Achse über ihre militärischen Absichten sehr wohl informiert war und sich dementsprechend nun vorbereitete. Die Sowjets hätten daher dann sofort zugeschlagen, und zwar an jedem beliebigen Punkt dieser riesigen Ostgrenze; Europa wäre binnen aller kürzester Zeit überrannt worden. Adolf Hitler hatte daher nur die eine Wahl, dem Gesetz des Handelns zu folgen, wohl wissend dabei alles zu riskieren, aber es war dies die einzige Chance die drohende Bolschewisierung Europas noch zu verhindern. Diese einfache Tatsache sollte sich also ein jeder gewahr machen.

Auch dieser Feldzug wäre zweifellos siegreich verlaufen, hätte sich das damalige OKW-Personal schlicht und einfach an den strategischen Konzeptionen des Führers orientiert. Der so erfolgreich begonnene Präventivschlag geriet daher wenige Monate später, im Winter des selben Jahres, vor Moskau ins Stocken. Bereits in der damaligen Zeit wurde von interessierten Kreisen im In- und Auslande kolportiert, dass der verhängnisvolle Marsch auf Moskau 1941 und die folgende Schlacht (Operation "Taifun") in Adolf Hitlers angeblichen "Größenwahn" begründet gelegen hätte. Tatsächlich jedoch hat der Realpolitiker Adolf Hitler klar erkannt, dass die Eroberung der sowjetischen Hauptstadt zu diesem Zeitpunkt nicht kriegsentscheidend war (natürlich hatte der Führer auch den napoleonischen Russlandfeldzug studiert). Generaloberst Franz Halder und andere verkalkte Mumien (GFM Walther von Brauchitsch etc. etc.) bedrängten den Führer jedoch die bereits schon an die Grenze des leistbaren gebrachten Truppen auch noch parallel auf Moskau marschieren zu lassen, was in der Konsequenz jedoch zwangsläufig in weiterer Zerfaserung und Beanspruchung resultierte - die Offensive stoppte denn schließlich auch, musste stoppen... Schlussendlich nahmen diese erbärmlichen Karikaturen von deutschen Generalstablern sogar eigenmächtig, also hinter dem Rücken des Führers, Einfluss auf das weitere Vorgehen (vgl. nur John Toland - "Adolf Hitler" 7. Aufl., Bd. 2, 858). Das Ergebnis dieser verbrecherischen Inkompetenz ist mittlerweile in die düsteren Annalen der Militär- und Weltgeschichte eingegangen. Ironischerweise entsprang die spätere militärische Opposition gegen Führer und Partei, die schlussendlich in dem verbrecherischen Anschlag des 20. Juli 1944 kulminieren sollte, aus genau jenen Kreisen, die den Führer Jahre zuvor so schlecht beraten hatten - und somit erst für die später eingetretene massive militärische Krise verantwortlich zeichneten. Unentschuldbare Inkompetenz und verbrecherische Dummheit ließen diese Elemente denn bereits schon während des Krieges, dem entscheidenden Ringen um Sein oder Nichtsein Deutschlands und Europas, ihre eigenen - massiven - Fehler Führer und Partei anlasten; sie strickten bereits flei-



Die massive sowjetische Hochrüstung nahm 1941 immer bedrohlichere Züge an

Big an der Legende vom „braven - aber deklassierten - Generalstab“. Sie wollten Adolf Hitler und die NSDAP beseitigen, ihre vormaligen militärischen Posten wiedererlangen (denen sie wenige Jahre zuvor noch aufgrund erwiesener Inkompetenz enthoben worden waren) sowie zusätzlich sogar noch staatspolitische Ämter übernehmen - und Volk und Vaterland im Gegenzug dafür dem blutgierigen jüdischen Todfeinde ausliefern. Soviel narzisstische Anmaßung und reaktionäre Verblendung stimmt auch heute noch sprachlos. Die offenkundige Fehlentscheidung des Großteiles des damaligen OKW noch im Jahre 1941 auf Moskau zu marschieren, stellte jedenfalls eine weitere Vertrauenserosion dar. Dies veranlasste Adolf Hitler noch im Dezember des gleichen Jahres den Oberbefehl über das Heer zu übernehmen, also nicht mehr nur repräsentativ sondern auch direkt-administrativ zuständig zu sein. Zudem erfolgten einige personelle Umbesetzungen. Man muss sich vergegenwärtigen, unter welchem enormen Druck der Führer bereits zu diesem Zeitpunkt gestanden hat. Zusätzlich trat nun jedoch in immer stärkerem Maße der Gedanke hinzu, nicht mehr allen Mitarbeitern

vollständig vertrauen zu können. Ursachen und daraus resultierende Wechselwirkungen werden seitens der sog. "Historiker"- "Zunft" entweder gar nicht oder falsch bzw. verdreht berücksichtigt. Vgl. zur Notwendigkeit des Präventivschlages vom 22.6.1941 bereits russische Historiker selbst: Viktor Suworow – "Der Eisbrecher", "Der Tag M" sowie Suworow/Chmelnizki - "Überfall auf Europa" und Dmitrij Chmelnizki - "Die Rote Walze" sowie ergänzend den renommierten deutschen Historiker Werner Maser - "Der Wortbruch".

Der Sommer 1941 sah an der Ostfront jedenfalls nur deutschen Vormarsch. Bereits am ersten Tage gelang es der deutschen Luftwaffe nicht weniger als 1.000 sowjetische Flugzeuge noch am Boden zu vernichten! Die Rote Armee konnte insb. in den ersten Wochen immer wieder weitläufig eingekesselt werden, da sich ihre Verbände in sog. "Frontbalkonen" befunden hatten, welche zwar für Offensivoperationen aufgrund der Möglichkeit von dort aus Zangenbewegungen vorzunehmen durchaus geeignet sind, jedoch in der Defensive zu tödlichen Fallen werden. Aufgrund des blitzartigen Zuschlages der europäischen Achsentruppen war den Sowjets eine Umgruppierung vielfach verstellt worden. So gelang es der Wehrmacht immer wieder, riesige rote Truppenkontingente zu umfassen, einzukesseln und zu vernichten; ganze sowjetische Armeen und "Fronten" (Heeresgruppen) wurden so von der Landkarte gefegt, Hunderttausende Gefangene (darunter sogar Generale und Marschalle) und unzähliges Kriegsmaterial wurde eingebracht. Vielfach ergaben sich Einheiten der Roten Armee ohne zuvor auch nur einen Schuss abgegeben zu haben (am 1.12.1941, also weniger als ein halbes Jahr nach Beginn des Feldzuges, befanden sich bereits 3.806.865 sowjetische Soldaten in deutscher Kriegsgefangenschaft), in vielen Gegenden wurden die deutschen Truppen begeistert von der Zivilbevölkerung mit Blumen, Brot und Salz in Empfang genommen; wurden als Befreier von Bolschewismus und Judenherrschaft frenetisch begrüßt. Binnen kürzester Zeit gerieten so gigantische Gebiete im Mittel- und Südabschnitt unter Kontrol-

le der europäischen Achse, darunter natürlich auch eine Vielzahl bedeutender Wirtschafts- und Verwaltungsmetropolen wie Wilna, Riga, Reval, Minsk, Shitomir, Kiew (welches die Sowjets z.T. selbst sprengten und niederbrannten) und Odessa. Insbesondere die bereits weitgehende Besetzung der landwirtschaftlich und industriell gut aufgestellten Ukraine erwies sich als strategisch unabdingbar. Im Nordabschnitt der Ostfront wurde die kriegswichtige Wirtschafts- und Verwaltungsmetropole Leningrad von deutschen, finnischen und spanischen Truppen eingekesselt und fortan belagert, da der Führer verlustreiche Häuserkämpfe vermeiden wollte. Wie zuvor bereits in anderen Fällen und später auch im Falle Moskaus und Stalingrads, so verzichteten die Roten bewusst auf eine Evakuierung der Zivilbevölkerung, um diese im Rahmen der Kampfhandlungen als menschliche Schutzschilde missbrauchen zu können (auch diese – unnötigen – zivilen Todesfälle hat man später Deutschland untergeschoben).

Auch im harten Kriegswinter 1941/42 erwies sich Adolf Hitler jedenfalls erneut als überlegenes Genie. Seinem übermenschlichen Verstand und Willenskraft ist es einzig zu verdanken gewesen, im Osten eine wahrlich napoleonische Katastrophe abgewendet zu haben. Gegen den ausdrücklichen Rat seiner Generalität bestand der Führer darauf die Positionen zu halten. Eine harte, aber absolut notwendige Entscheidung. Die Generalität verhielt sich völlig kopflos und stellte ihre "Argumentation" einzig auf natürliche, unvermeidliche Faktoren ab (in diesem Fall auf die harten winterlichen Temperaturen). Der Führer wies in einem dieser Krisengespräche ganz richtig darauf hin, dass 20, 30, 40 Kilometer hinter der Hauptkampflinie (HKL) exakt die gleichen klimatischen Bedingungen zu erwarten seien, es dort aber dafür an ausgebauten, winterfesten Stellungen fehle – gerade deshalb aber die Stellungen auf Gedeih und Verderb zu halten seien. Den hohen Herren der Generalität war diese offenkundige Tatsache jedoch nur schwer zu vermitteln.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...

Geleitwort zum Jahreswechsel 2024/25

Nun neigt sich auch dieses Kampffahr seinem Ende entgegen.

Um die weiße Sache in Europa und Nordamerika steht es zu diesem Zeitpunkt in politischer Hinsicht besser denn je.

Ein lawinenmäßiges Abrollen diverser – erfolgter oder (wie in den USA) anstehender – patriotischer bis nationalistischer Regierungsübernahmen in einigen wichtigen Staaten belegen dies bereits vor der Weltöffentlichkeit auf das allereindringlichste, und zeigen dabei gleichsam – mit Blick auf das Vorjahr 2023 – die Tatsache auf, dass das Ende der Fahnenstange rechter Wahlerfolge bei weitem noch nicht erreicht ist! Auch in BRD und BRÖ geht es in die richtige Richtung!

Gerade mit Blick auf die BRD, mit ihrer über viele Jahrzehnte hinweg faktisch erstarrten politischen Landschaft, ist dieser Wandel als wirklich mutmachend für alle volkstreuen Kräfte zu bezeichnen. Vor allem dahingehend, als dass die Reihen wieder zunehmend mit jungen Mitstreitern gefüllt werden – und zwar die Reihen klassischer nationaler bis national-sozialer Strukturen! Vielfach werden im Zuge dieser Entwicklung – vor allem auf regionaler Ebene – neue organisatorische Zusammenschlüsse begründet. Als besonders hoffungsmachend erweist sich dabei die Tatsache, als dass diese Zusammenschlüsse eben aus der Jugend heraus selbst entstehen, und durch ebenjene Jugend selbst geführt werden – getreu dem alten HJ-Prinzip: „Jugend führt Jugend“! Der Nationale Widerstand (NW) tut gut daran, diese Entwicklung positiv zu betrachten, und – wo immer es möglich und sinnvoll erscheint – in die gemeinsame Front zu integrieren. Diese politische Front aber ist (momentan) keine parlamentarische, sondern eine außerparlamentarische.

Denn dass die parteipolitische Durchsetzung des NW – jedenfalls auf Bundes- und Länderebene – in Form originärer Parteigründungen bzw. dezidiert offen-nationalistischer Parteien allerspätestens mit dem damaligen Ausscheiden der NPD (heute: Die Heimat)



aus dem letzten Landtag sowie dem gleichzeitigen Aufkommen der bürgerlich-patriotischen AfD schon seit Jahren als - vorerst - verstellt bezeichnet werden muss, dies sollte mittlerweile ein jedem einsichtigen Volksgenossen bewusst sein. Insoweit ist es mithin also unerlässlich, den Fokus auf die Bewegungsebene zu setzen; namentlich diese zu stärken wo es nur geht - der NW als außerparlamentarische Opposition, um genau zu sein. Ein Reservoir politisch aktiver und gebildeter deutscher Menschen, bereit, im weiteren Verlaufe ihres Lebens Einfluss innerhalb von Vereinen, Behörden und/oder Parteien etc. etc. auszuüben, im Interesse der Volksgemeinschaft. Also im Grunde genommen das, was die Marxisten jahrzehntelang – im Ergebnis erfolgreich - durchexerziert haben (nur dass diese halt seinerzeit mit negativer Intention angetreten sind). Und bereits ein Blick auf Italien und die USA zeigt ja ganz klar auf, dass außerparlamentarische Bewegungen sowohl durch kollektives Wirken (also politischer Druck “von der Straße“ sowie Beteiligung an dem reichweitenstarken täglichen Netzdiskurs) als auch durch das wechselseitige organisationsinterne Engagement innerhalb der diversen Fraktionen des volkstreuen Lagers sehr wohl Einfluss auch auf bürgerliche (oder bürgerlich gewordene) Parteien ausüben können, ja, in Teilen sogar an deren Spitzenposten (bspw. in Italien) gelangen. Es ist dies ein Marsch durch die Institutionen!

Die weißen Völker verlangen zweifellos nach einem grundlegenden Politikwechsel, und dieser Politikwechsel kann einzig und allein nur durch eine Abkehr von den bereits seit Jahrzehnten ausgetretenen Pfaden marxistischer, liberaler und konservativer Ideologien garantiert werden. Garant dessen aber ist einzig ein völkisch-soziales Fundament, welches nur durch diejenigen Personenkreise authentisch vertreten und umgesetzt werden kann, welche durch die hohe Schule von Faschismus (mit Blick auf Südeuropa) oder Nationalsozialismus gegangen sind! Vielen Angehörigen weißer Völkerschaften ist es mithin mittlerweile gewahr, dass ihr Lebensrecht einzig und allein durch radikale Kräfte verteidigt werden kann.

Alleine dieser kurze Abriss der bisherigen politischen Entwicklung illustriert also die Tatsache, dass es sich wahrlich gelohnt hat die Flamme des Nationalsozialismus über all die Jahrzehnte hinweg gehütet zu haben. Der Führer hatte es in den letzten Tagen seiner irdischen Existenz ja auch prophezeit, dass Deutschland dereinst wieder auferstehen wird, und wir alle sehen, dass sich die 1945 durch unsere verfluchten Feinde geschmiedeten Ketten bereits zu lösen beginnen! Wer mutlos ist, der entsinne sich daher nur der so schwierigen politischen Verhältnisse auf der Straße und den Parlamenten, welche noch vor ca. 10 Jahren geherrscht haben – vor allem die Gleichgültigkeit der vollends entpolitisierten Volksgenossen -, oder der massiven medialen Schweigespirale, wie sie im prä-Internetzeitalter existiert hat – wie haben sich doch die Zeiten seither gewandelt! Zum besseren, sicherlich! Es ist nun einmal ein langer Marsch bis zum Gipfel machtpolitischer Durchsetzung, aber irgendwann ist er erfolgreich absolviert, und dann hissen wir wieder unsere herrliche Flagge über deutschen Landen!

Die letzten Worte der vorliegenden Zeilen gebühren dem Andenken der in diesem Jahre in Walhalla jeweils im Abstand von nur wenigen Monaten verewigten langjährig vielfach bewährten Aktivisten Jens Arpe, Ursula Haverbeck sowie sämtlicher weiterer diesjährig verstorbener Kameraden. Ihr aller uner-

müdlisches, kontinuierliches Werk hat die Bewegung stets auf vielfältigste Art und Weise bereichert und einen wichtigen Beitrag für die dereinstige machtpolitische Durchsetzung unserer großartigen Idee geleistet. Ihr Vermächtnis – unser aller Verpflichtung!

Auf in das neue Kampffjahr 2025 (136 JdF)!
Den Ahnen zur Ehre, der Nation zum Ruhme, der Idee zur Durchsetzung!

In diesem Sinne: Alles für Deutschland!

- Wehrwolf -



**VÖLKISCHER
BEOBACHTER**

ZENTRALORGAN
DER NSDAP

ÄLTESTES KAMPFBLATT
DER BEWEGUNG

hier zu haben:

www.voelkischerbeobachter.org

- Nachrichten aus Großdeutschland und der Welt
- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeit-Tipps und Unterhaltungsmedien-Rezensionen
- völlig zensurfrei
- gratis
- von der Bewegung für die Bewegung

- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten! -

ACHTUNG: Seite aktuell nur noch via "Tor" erreichbar.



Das vorliegende Bild soll wohl Axel Reitz auf der “Extremislos“-Weihnachtsfeier 2024 zeigen. Der Gürtel hatte stark zu kämpfen den kleinen (el) Bauch zu bändigen! Zudem soll Axel wohl auch in diesem Jahr wieder ausländische Kinder in die weihnachtliche Reitz-Schanze “eingeladen“ haben, um diese zu “integrieren“...

Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.com/prisoners-of-war/)

Marcus Bischoff
JVA Plötzensee
Friedrich-Olbricht-Damm 17
13627 Berlin
Bundesrepublik Deutschland

Manuel Eder
Justizanstalt Graz-Karlau
Herrgottwiesgasse 50
8020 Graz
Bundesrepublik Österreich

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Philip Hassler
Justizanstalt Stuben
Kirchenplatz 1
4975 Stuben
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Ma-
ria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria-Cadiz
Spain



NSDAP/AO

Fight Back!

nsdapao.info
nsdapao.org

Contact us to
find out how
YOU can help!

voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER BEOBACHTER



zensurfrei

web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free